



## Kommentar

### Ein guter Werbegag



Holger Zaumsegel über  
Usain Bolts Fußballkarriere

Dieser Mann hat etwas Magisches. Im August des vergangenen Jahres lag ihm bei der Leichtathletik-Weltmeisterschaft in London ein ganzes Stadion, ja, eine ganze Nation zu Füßen. Da interessierte es auch nicht, dass Topsprinter Usain Bolt ein abschließender WM-Titel versagt blieb. Dessen bedurfte es auch nicht. Wichtig war die berühmte Bolt-Show – und die lieferte der Jamaikaner, für den das Stadion stets auch eine Bühne war, in seiner unvergleichlichen Manier wieder ab.

Und weil der Star das Publikum braucht, sich am Beifall berauschen muss, ist es auch sonst nicht ruhig geworden um den 31-Jährigen. Bei den Winterspielen in Südkorea gab es für jene Sportler Geschenke, die seine berühmte Geste bei der Siegerehrung machten. Und nun probiert sich Usain Bolt auch als Fußballer – absolviert heute eine Trainingseinheit bei Borussia Dortmund.

Dass der 100- und 200-Meter Weltrekordler, auch wenn er schneller als Pierre-Emerick Aubameyang ist, bald in der Bundesliga auf Torejagd geht, bleibt aber trotz dessen großer Fußball-Affinität zu bezweifeln. Die Aktion ist ein Werbegag, allerdings ein guter. Es ist kein Zufall, dass Puma Ausstatter des BVB und von Bolt ist. Fußball-Ikone Diego Maradona formulierte es nach einem gemeinsamen Kick freundlich: „Du bist am Ball noch etwas hektisch.“ Doch Werbegag hin oder her, der Applaus ist Bolt gewiss.

### Rodler Ludwig macht weiter

**Oberhof.** Rennrodel-Olympiasieger Johannes Ludwig setzt seine Karriere fort. Der Oberhofer, der in Pyeongchang Gold mit der Teamstaffel und Bronze im Herren-Einzel geholt hatte, wird auch in der kommenden Weltcup-Saison für das deutsche Team an den Start gehen. „Ich fühle mich körperlich und mental noch fit genug, in der Weltspitze mitfahren zu können und möchte das im nächsten Winter zeigen. Etwas Bauchschmerzen bereitet mir zurzeit aber die Frage der Finanzierung“, sagte der 32-Jährige. (red)



Wieder fit ist der Ex-Rostocker Kevin Pannewitz. Ob er im Aufgebot steht, ließ Jenas Trainer gestern noch offen.

Foto: Thomas Corbus

## Keine Kaffeeahrt

Fußball-Drittligist FC Carl Zeiss Jena muss morgen, 14 Uhr, beim FC Hansa Rostock antreten

Von Michael Ulbrich

**Jena.** Mark Zimmermann freut sich, findet's prima: „Ich fische gern, fühle mich wohl an der Küste – obwohl es gerade saukalt ist da“, sagt der Trainer des FC Carl Zeiss Jena. Alle mit Fischerhut – so heißt das Motto des FC Hansa Rostock, mit der zum Klassiker gegen Jena ins Stadion gelockt werden soll. Zimmermann macht da kein großes Federlesen: „Ich war zur Spielbeobachtung dort, als sie gegen Magdeburg gespielt haben. Da habe ich mir direkt einen Hut gekauft“, sagt er – und setzt ihn auf. Nun, das Emblem mit der Kogge stört nun doch etwas, weshalb er einen zweiten Hut aus dem Ärmel zaubert, einen mit Zeiss-Linse, FC und blau-gold-weißer Coleur. „Die gibt es bei uns übrigens schon lange im Fanshop“, bemerkt Klub-Sprecher Andreas Trautmann augenzwinkernd.

Anstoß am Samstag im Ostseestadion ist 14 Uhr. Für zwei Jenaer wird dieser Ausflug ein besonderer: Manfred Starke und Kevin Pannewitz. Nur leider, so erklärt es der Trainer, wisse man noch nicht, ob beide überhaupt mitfahren können. Starke hat am Dienstag das Training abbrechen müssen. „Er hat sich einen Nerv eingeklemmt und hatte starke Rückenschmerzen“, sagt der Zeiss-Coach. Schmerzmittel und Ruhe wurden der Offensivkraft, die

das Fußball-ABC in Rostock erlernte, verordnet: die Einsatzchancen sind gering.

Gleiches gilt für Kevin Pannewitz, der gerade erst eine Grippe auskuriert hat. Am Mittwoch absolvierte der Mittelfeldstratege sein Belastungs-EKG. Die Werte stimmten, sagt Zimmermann. Dennoch dürfe man nicht vergessen, dass die einstige Rostocker Superhoffnung erst gestern ins Training eingestiegen ist. „Und bei aller Emotion, die da für ihn im Spiel ist, geht es am Ende immer noch um drei Drittligapunkte – und denen muss man sich unterordnen“, sagt Zimmermann. Pannewitz sieht's genauso: „Das ist ja keine Kaffeeahrt. Ich stehe wieder im Training – und wenn der Trainer mich braucht, bin ich da. Ob für

20 oder 30 Minuten“, sagt er. Zimmermann grübelt noch, da bereits am Dienstag das nächste Spiel ansteht, dann die zuletzt



Er kommt mit Fischerhut zum Klassiker nach Rostock: Jenas Trainer Mark Zimmermann. Foto: Ulbrich

ausgefallene Flutlichtpremiere gegen die Würzburger Kickers. „Es geht nun Schlag auf Schlag“, sagt Zimmermann. Im Vier-Tages-Rhythmus gilt es, die letzten noch notwendigen Punkte für den Klassenerhalt zu sichern.

### Niclas Erlbeck fällt mit einem Infekt aus

Ob es dabei ein Vorteil ist, dass die Rostocker sich aus dem Aufstiegsrennen verabschiedet haben, vermag er nicht zu sagen. Möglicherweise wirkt sich der abgefallene Druck auch positiv auf die Leistung aus.

Sei es, wie es sei: „Wir dürfen uns da nicht verstecken“, sagt Zimmermann, der auch wieder auf die Dienste von Niclas Erl-

beck verzichten muss. Nach überstandener Adduktorenverletzung raffte den Sechser nun ein Infekt nieder. Ersatz dürfte schnell gefunden sein: Sören Eismann und Jan Löhmannsröben sind beide fit und dürften nach Wiedergutmachung brennen. Ihren letzten Auftritt als Doppel-Sechser hatten sie beim 1:0 im Derby gegen Erfurt – und beide wurden kurz nach dem Seitenwechsel ausgewechselt; was dem Spiel gut tat.

Mit welchem Personal auch immer: Jena wolle in Rostock punkten, möglichst dreifach. Schließlich gilt es, den Auswärtsfluch zu besiegen. „Fände ich prima“, sagt Zimmermann.

■ Samstag, 14 Uhr: FC Hansa Rostock - FC Carl Zeiss Jena (Ostseestadion)

## Finaler Aufschlag für SV GutsMuths

Klassenerhalt noch  
nicht ganz sicher

Von Holger Zaumsegel

**Jena.** Auf Platz fünf im Zehnerfeld der 2. Badminton-Bundesliga: Viel besser hätte es für Aufsteiger SV GutsMuths Jena vor den letzten beiden Saisonspielen kaum laufen können. Dennoch ist der angestrebte Klassenerhalt rein theoretisch immer noch nicht in trockenen Tüchern. Durch ungünstige Tabellenkonstellationen in anderen Ligen kann es in der Staffel Süd der 2. Liga nämlich bis zu drei Absteiger geben, so dass die Jenaer bei nur drei Punkten Vorsprung auch Rang acht immer noch absteigen können.

„Das Ding ist noch nicht gelautet“, mahnt deshalb Kapitän Moritz Predel vor den finalen Spielen beim Tabellenzweiten TV 1884 Marktheidenfeld (Samstag, 17 Uhr) und zuhause gegen den Vierten SG Schorndorf (Sonntag, 11 Uhr). Gegen Marktheidenfeld kassierten die Ostthüringer im Hinspiel eine knappe 3:4-Niederlage mit sehr engen Satzausgängen. Sollte der SV GutsMuths also am Samstag noch nicht das Saisonziel perfekt machen können, besteht die Chance dann immer noch vor heimischer Kulisse in der Sporthalle des Sportgymnasiums (Wöllnitzer Straße 40). Der 5:2-Erfolg gegen Schorndorf auf fremden Parkett aus der Hinrunde macht jedenfalls Mut, dass die Fans am Sonntag nach Spielschluss mit ihren Badminton-Assen feiern können.

## Iris Opitz verpasst Medaille knapp



**Madrid.** Bei der Leichtathletik-Weltmeisterschaft der Senioren unterm Hallendach hat die Köstritzerin Iris Opitz (Foto) Platz vier über 60 m in der Altersklasse W 50 belegt. In 8,42 Sekunden musste sie sich in Madrid der Lokalmatadorin Esther Colas (8,13 Sekunden), der Italienerin Miriam Di Iorio (8,32 s) und der Finin Kirsi Spooftuomi (8,40 s) beugen. „Wieder nur die Holzmedaille“, ärgerte sich die 51-Jährige vom LAV Elstertal, auch weil sie im Vorlauf in 8,38 s persönliche Bestzeit gelaufen war. Vereinskollege Timo Krinke wurde im Diskuswerfen der M 50 mit 38,76 Metern Neunter. (lo.)

## Rot-Weiß-Trainer Emmerling: Punkte statt Komplimente

Stefan Emmerling ist derzeit an vielen Fronten tätig. Der Trainer-Manager des FC Rot-Weiß plant die sportliche Neuausrichtung der Vereine, gehört zum fünfköpfigen Gläubigerausschuss innerhalb des Insolvenzverfahrens und muss die Mannschaft nicht zuletzt auf die Partie gegen Fortuna Köln (Samstag 14 Uhr) vorbereiten. Und das möglichst professionell. „Wir stehen unter

genauer Beobachtung der Konkurrenz und wollen uns keiner Wettbewerbsverzerrung verdächtig machen“, sagt der 52-Jährige.

Trotz aller Fragezeichen, die den Akteuren momentan im Kopf umherschwirren, setzt er auf Eigen-Motivation: „Für jeden geht es um die persönliche Zukunft. Es haben sich wieder zahlreiche Scouts angesagt. Und die achten auch

darauf, wie sich jemand in unserer Situation verhält.“

Die Komplimente, die seine Elf für ihre jüngsten Auftritte in Jena (0:1), Unterhaching (1:1) und Wiesbaden (2:4) bekommen hat, will er am Samstag gegen drei Punkte eintauschen. Die Fortunen können sich ihrerseits keinen Ausrutscher leisten, wollen sie noch einmal in den Aufstiegskampf eingreifen. (ma)

## „Keine Lust mehr auf einen Trainerjob“

Am Montag ist Andreas Brehme in Bad Tabarz zu Gast. Der Fußball-Weltmeister von 1990 spricht über sich und die drohenden Abstiege der Traditionsvereine

Von Marko Deicke

**Bad Tabarz.** Am kommenden Montag ist Andreas Brehme, Fußball-Weltmeister von 1990, bei einer Talkrunde des Vereins „Fußballzeitreise“ in Bad Tabarz zu Gast. Wir sprachen im Vorfeld mit dem 57-Jährigen.

**Herr Brehme, um Sie ist es ruhig geworden. Was machen Sie derzeit beruflich?**  
Ich bin viel unterwegs, insbesondere im Ausland. Ich habe viel zu tun, bin beteiligt an drei Firmen und dadurch gut beschäftigt.

**Vor gut einem Jahr wurden Sie Berater beim serbischen Club Vojvodina Novi Sad. Sind Sie noch bei diesem Verein?**  
Nein.

**Sie waren von 2000 bis 2005 Trainer in Kaiserslautern und Unterhaching, danach bis 2006**



Andreas Brehme erzählt am Montag sicher auch in Bad Tabarz über die WM 1990. Foto: Imago

als Co-Trainer in Stuttgart tätig. Danach gab es keine weiteren Trainerstationen. Warum?  
Ich mache sehr viel noch im Fußball, gucke mir noch viele Spiele an. Aber ich bin zur Er-

kenntnis gekommen, dass ich kein Interesse und keine Lust mehr auf einen Trainerjob habe.

**Die Bundesliga-Trainer werden immer jünger. Warum be-**

**vorzugen die Vereine die sogenannten „Laptop-Trainer“, statt auf Erfahrung zu setzen?**  
Jeder Club macht seine Analysen und die Verantwortlichen entscheiden dementsprechend. Es gibt ja trotzdem erfahrene Trainer in der Bundesliga.

**Im deutschen Fußball droht mehreren Traditionsvereinen der Abstieg. Was läuft beim Hamburger SV, dem Verein aus ihrer Heimatstadt, falsch?**  
Wenn der HSV mit so tollen Fans seit drei Jahren hintereinander mit dem Abstieg zu tun hat, dann müssen sich die Verantwortlichen hinterfragen, was die falsch gemacht haben.

**Der 1. Kaiserslautern, wo Sie zweimal als Spieler und einmal als Trainer tätig waren, steht am Tabellenende der 2. Bundesliga. Was würde ein Abstieg für den Verein bedeuten?**

Der Abstieg würde für den Verein absolutes Chaos bedeuten. Es wäre sehr traurig für die ganze Region. Ich habe da zwar noch etwas Hoffnung, aber das wird sehr schwer werden.

**Apropos Tabellenende. Drittliga-Dino Rot-Weiß Erfurt ist insolvent, wird die Liga verlassen müssen. Was raten Sie den Verantwortlichen?**  
Erfurt ist ein sympathischer Verein mit großem Zuschauerpotenzial, um einiges zu bewirken. Ich bin weit weg vom Geschehen, kenne die Verantwortlichen nicht, deswegen kann ich auch keine Ratschläge geben. Ich drücke jedenfalls die Daumen.

**Sie sind kommenden Montag in Thüringen. Was verbindet Sie mit dem Freistaat? Auf was freuen Sie sich?**  
Die haben super leckere Thüringer Bratwürste (lacht).

**Beim Namen Andreas Brehme fällt einem sofort der entscheidende Elfmeter bei der WM 1990 ein. Wie oft müssen Sie zurückdenken?**  
Fast jeden Tag werde ich darauf angesprochen, ich war vor Kurzem in Rom, auch da spricht man mich darauf an.

**Die DFB-Elf fährt dieses Jahr als Titelverteidiger zur Weltmeisterschaft. Welche Rolle wird das Löw-Team spielen?**  
Die deutsche Mannschaft gehört zum engsten Favoritenkreis – wie auch Frankreich, Spanien, Brasilien, Argentinien oder mein Geheimfavorit England.

**Wäre Joachim Löw ein guter Nachfolger von Jupp Heynckes beim FC Bayern? Oder wen könnten Sie sich bei den Münchnern in der nächsten Saison am besten vorstellen?**  
Ich würde mich auf jeden Fall

freuen, wenn Jogi Trainer beim FC Bayern werden würde.

**Sie sind „beidfüßig“, schossen sogar Elfmeter mit links oder rechts. Warum gibt es heutzutage nicht mehr so viele Spieler, die den Ball mit beiden Füßen beherrschen?**  
Ich bin immer noch beidfüßig (lacht). Und man muss immer mit beiden Füßen trainieren.

**Der Video-Beweis ist in der Bundesliga sehr umstritten. Wie ist Ihre Meinung dazu?**  
Verkehrt kann es nicht sein, es muss aber hundertprozentig handfest sein und dann ist es mit Sicherheit gut.

■ Fußball-Talk mit Andreas Brehme, Montag 19.30 Uhr in Bad Tabarz, KuKuNa, Lauchgrundstraße 12 a, Tickets gibt es für 19 Euro noch an der Abendkasse.